

Neuer Weg

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SED FÜR FRAGEN DES PARTEILEBENS

Nr. 10/1964

Über einige Seiten des Parteilebens in der Kommunistischen Partei Chinas*)

Bereits im Jahre 1912 wurde auf der Prager Konferenz der Bolschewiki die von Lenin eingebrachte Resolution „Über die chinesische Revolution“ angenommen, erfüllt vom heißen Gefühl der Achtung und der Bereitschaft, die chinesischen Revolutionäre auf jede Weise zu unterstützen. Die Konferenz konstatiert, so hieß es in der Resolution, „die weltweite Bedeutung des revolutionären Kampfes des chinesischen Volkes, der zur Befreiung Asiens führt und die Herrschaft der europäischen Bourgeoisie untergräbt; sie sendet den revolutionären Republikanern Chinas ihre Grüße, bezeugt die große Begeisterung und die volle Sympathie, mit der das Proletariat Rußlands die Erfolge des revolutionären Volkes in China verfolgt, und brandmarkt die Haltung des russischen Liberalismus, der die Annexionspolitik des Zarismus unterstützt.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 17, S. 477.)

Nach dem Sieg der Oktoberrevolution, die die Grundpfeiler des Kapitalismus auf dem ganzen Planeten erschütterte und die Schleusen öffnete, durch die der machtvolle Strom der revolutionären Bewegung über die ganze Welt, auch über China, flutete, unterstützte und unterstützt die KPdSU stets die KP Chinas, die chinesische Revolution, pflegt und schätzt die Freundschaft mit Volkschina.

Bis in die jüngste Zeit hinein, solange die Führung der KP Chinas zu objektiven Beurteilungen imstande war, gab sie wiederholt auf ihren Parteitag und aus

dem Munde ihrer Führer der KPdSU und deren Zentralkomitee, der Linie des XX. Parteitages unserer Partei eine hohe Einschätzung, würdigte die gewaltige Bedeutung der Sowjetunion, ihre Unterstützung und Hilfe für China.

Wir haben es nie für möglich erachtet, das innerparteiliche Leben der KP Chinas zu kritisieren, auch wenn wir ernste Bemerkungen und eine kritische Einstellung zu einigen Seiten der Tätigkeit dieser kommunistischen Partei hatten und haben. Wir hielten das alles für eine Angelegenheit der KP Chinas, wie wir das in ähnlichen Fällen gegenüber anderen kommunistischen Parteien ebenso getan haben.

Die chinesischen Kommunisten dagegen maßen sich seit jüngster Zeit das Recht an, sich in unsere — staatliche wie auch innerparteiliche — Angelegenheiten einzumischen.

Die Führung der KP Chinas hebt den Stalin-Kult auf den Schild, ist gegen unsere Kritik am Personenkult und gegen unsere Maßnahmen zur Bekämpfung seiner Folgen. Das allein ist bereits eine sehr ernste Einmischung in die Angelegenheiten unserer Partei.

In der chinesischen Presse werden das Programm und das Statut der KPdSU einer prinzipienlosen und völlig unbegründeten Kritik unterzogen.

Hätten wir uns etwas Derartiges gegenüber der KP Chinas geleistet, dann wäre uns von ihren Führern das Etikett des Großmachtchauvinismus angeheftet wor-

*) Ungekürzter Abdruck aus der „Prawda“ vom 28. und 29. April 1964